



Inmitten der Baustelle: Cornelia Ostendorf (St.-Hedwig-Stiftung, von links), Antonius Mönning (Förderverein), Pflegedienstleiterin Elisabeth Willenborg, Dr. Bernhard Wefer (Förderverein), Bürgermeister Gerd Meyer und Bernd Mekelborg (Sozialstation Nordkreis Vechta) sind froh, dass die Erweiterung umgesetzt wird. Foto: C. Meyer

Haus St. Benedikt rüstet sich für die Zukunft

Visbeker Altenheim wird um zehn Pflegeplätze erweitert/ Bedürfnisse von Demenzerkrankten berücksichtigen

VON CARINA MEYER

Visbek. Die ersten Pflastersteine sind schon entfernt. Bauzäune aufgestellt – am Haus St. Benedikt in Visbek tut sich etwas. Wie die Geschäftsführerin der Vechtaer St.-Hedwig-Stiftung, Cornelia Ostendorf, wissen lässt, wird das Senioren- und Pflegeheim erweitert. Aktuell gibt es 44 Pflegeplätze. Nach den Baumaßnahmen sollen 54 zur Verfügung stehen. Nötig wird die Erweiterung nach Angaben Ostendorfs nicht nur wegen der gestiegenen Nachfrage nach Pflegeplätzen allgemein. Vor allem der Pflegebedarf für demenziell Erkrankte wird immer größer, stellt sie fest. Deswegen findet eine „bauliche Anpassung an das Hausgemeinschaftskonzept“ statt, wie Ostendorf sagt.

So werden unter anderem vier zusätzliche Pflegeplätze im Innenhof geschaffen. Dieser neu angelegte Trakt sorgt für eine Verbindung innerhalb des Hau-

ses und verkürzt zudem die Laufwege der Mitarbeitenden. Weiterhin ist bislang der Zugang im hinteren Bereich der Einrichtung offen. Heißt: Der Garten lässt sich zum einen von außen ungehindert betreten und zum anderen vor allem leicht verlassen. Dieser Bereich wird geschlossen und es werden an dieser Stelle ebenfalls zusätzlich zwei Zimmer sowie ein Gemeinschaftsraum geschaffen. Somit entsteht im gesamten Haus ein Rundlauf. Dadurch können sich insbesondere demenziell Erkrankte „frei bewegen, ohne auf Türen zu stoßen“, sagt Cornelia Ostendorf. Der Garten ist künftig nur noch vom Gebäude aus zu erreichen.

Durch die zusätzlichen Pflegeplätze im Bereich des Innenhofs gibt es künftig zwei Gärten. Diese stehen den Senioren durchgängig offen, wie Ostendorf erklärt. „Es wirkt beruhigend auf die Bewohner, wenn man zu jeder Zeit nach draußen

kann.“ Der bislang große Garten wird durch den neuen Trakt in der Mitte in zwei jeweils kleinere aufgeteilt. Durch die geringere Größe können die Mitarbeitenden leichter die Übersicht über die Personen, die sich draußen aufhalten, behalten. Da die Gärten in sich geschlossen sind, sind insbesondere Demenzerkrankte geschützt.

Fertigstellung der Baumaßnahmen für Januar 2022 geplant

Um die Außenhaltungsqualität im Garten zu erhöhen, bemüht sich der Förderverein Haus St. Benedikt Visbek intensiv um eine altengerechte Gestaltung, wie der erste Vorsitzende Dr. Bernhard Wefer wissen lässt. Der Garten soll möglichst mit allen Sinnen erlebt werden können. Das kann das Anpflanzen von bestimmten Pflanzen sein oder auch die Unterbringung von Tie-

ren wie beispielsweise Hühnern. Der Förderverein unterstützt die Baumaßnahmen am Haus finanziell und ist auch in den Planungen eingebunden.

Neben der Maßnahmen im Bereich des Gartens wird auch an den vier Ecken des Gebäudes angebaut und jeweils ein weiterer Pflegeplatz geschaffen. Die Baumaßnahme ist möglich, ohne dass der Alltag der Einrichtung groß beeinträchtigt wird. Umzüge von Bewohnerinnen und Bewohner seien nicht erforderlich, erklärt Ostendorf. Die bereits vorhandenen Zimmer und Büroräume bleiben unverändert.

Aufgeteilt ist die Einrichtung somit künftig in vier Hausgemeinschaften. Die beiden großen Gemeinschaftsräume, die es bislang auf beiden Seiten des Gebäudes gibt, werden jeweils zweigeteilt. Im vorderen Bereich des St.-Benedikt-Hauses gibt es dann jeweils zwei Hausgemeinschaften mit jeweils elf

Bewohnerinnen und Bewohnern. Jede Hausgemeinschaft hat einen eigenen Gemeinschaftsraum. Im hinteren Bereich gibt es dann zwei Hausgemeinschaften mit jeweils 16 Bewohnerinnen und Bewohnern. Dort wird es insgesamt drei Gemeinschaftsräume geben. Im Zuge der Baumaßnahmen wird das Brandschutzkonzept modernisiert, sagt Cornelia Ostendorf. Darüber hinaus soll der Eingangsbereich neu gestaltet werden sowie die Akustik im gesamten Gebäude verbessert werden. Dafür werden Akustikdecken eingebaut und Spülräume eingerichtet. „Dadurch wird es für die Bewohnerinnen und Bewohner ruhiger und wohnlischer“, sagt die Geschäftsführerin der St.-Hedwig-Stiftung.

Die Baumaßnahmen beginnen im Außenbereich des Hauses, später erfolgt der Durchbruch zum Haus, erklärt Ostendorf. Die Fertigstellung wird für Januar 2022 erwartet.